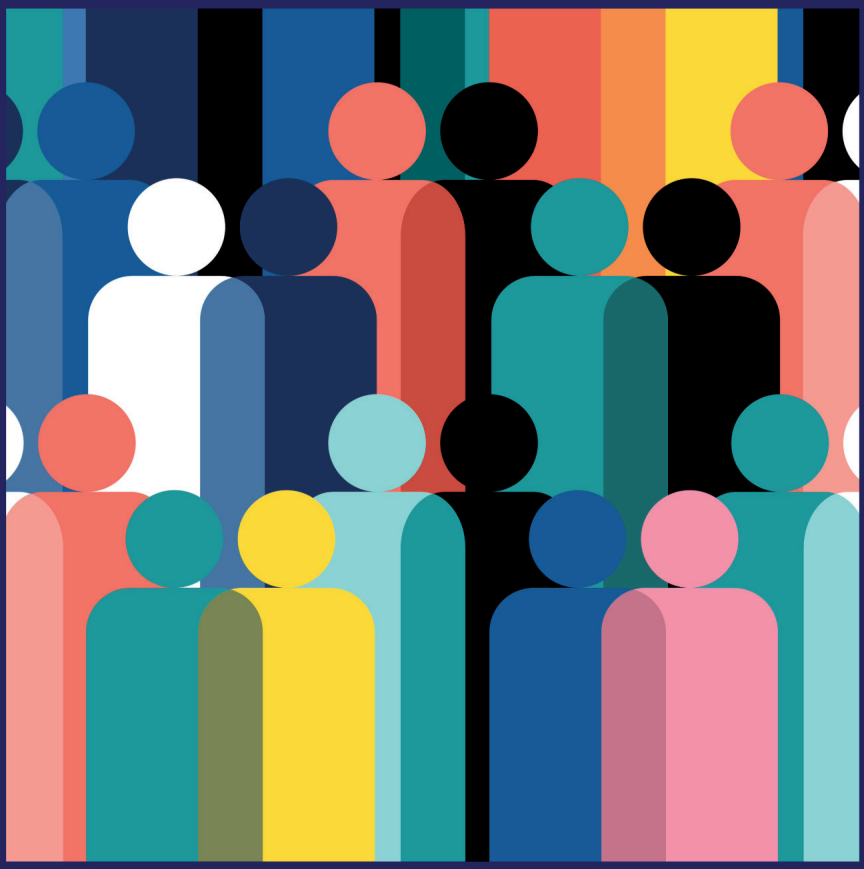
AWZ INSTITUT



ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH

FORTBILDUNGSPROGRAMM

2026

Herzlich willkommen im AWZ-Institut,

einer Säule der Antonia-Werr-Zentrum GmbH. Das AWZ ist eine therapeutische Einrichtung für Mädchen und junge Frauen mit Jugendberufshilfe und einem Förderzentrum in privater Trägerschaft. Als jüngster Teil unserer nun 60-jährigen Einrichtung bildet das Institut seit 2021 Traumapädagoginnen und Traumafachberaterinnen aus und setzt sich kontinuierlich für eine stärkere Verankerung der Traumapädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe ein. Wir legen die traumapädagogischen Haltungen als Basis zugrunde, um Fachkräfte weiter fortzubilden und fachlich zu begleiten.
Traumapädagogisch geschulte Fachkräfte verfügen über besseres theoretisches Wissen zu traumabezogenen Aspekten sowie kreative Herangehensweisen zum gemeinsamen Verstehen, welche die Selbstbemächtigung der Kinder stärkt. Zudem führt die konsequente Umsetzung solcher Konzepte zu einer veränderten Grundhaltung, besserer Kooperation mit den jungen Menschen, stärkerem Fokus auf Selbstfürsorge und einem besseren Verständnis der guten sowie entwicklungslogischen Gründe hinter Verhaltensweisen.
Freuen Sie sich auf fundierte Weiterbildungsreihen, ein vielfältiges Fortbildungsprogramm, praxisnahe Inhalte und den Austausch mit erfahrenen Referent:innen.

Ihre Anja Sauerer
Geschäftsführerin und Institutsleiterin

Die Weiterbildungsreihen sind zertifiziert durch den:
Fachverband Traumapädagogik e.V. und
der Deutschen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DGePT)

FACHVERBAND Traumapädagogik e.V.

DeGPT Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie

AWZ INSTITUT

Weiterbildung

Berufsbegleitende Weiterbildung 2026 - 2028
Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung
(Nach den Standards der DeGPT/Fachverband Traumapädagogik)

Lebensgeschichtlich belastete Mädchen und Jungen stellen besondere Herausforderungen an die in der Kinder- und Jugendhilfe und Bildungseinrichtungen tätigen Fachpersonen. Vergangene traumatische Lebenserfahrungen der Kinder und Jugendlichen haben Auswirkungen auf ihr gegenwärtiges Erleben, ihre Erwartungen und ihre Beziehungsgestaltung.
Die Fachrichtung Traumapädagogik bietet handlungsrelevante Erkenntnisse und methodische Überlegungen, die eine sinnhafte Begleitung der Mädchen und Jungen ermöglichen. Sie bezieht sich auf die besten Traditionen der Pädagogik. Die interdisziplinären Erkenntnisse z.B. der Psychotraumatologie, Psychoanalyse, Neurophysiologie sowie Bindungsforschung ermöglichen ein Erklärungswissen, aus dem heraus traumapädagogische Konzepte entwickelt werden können und konnten. Diese Konzepte und Methoden werden in der Weiterqualifizierung vermittelt.
Die Qualifizierung zur Traumapädagogin und traumazentrierten Fachberaterin / zum Traumapädagogen und traumazentrierten Fachberater ist eine pädagogische, keine therapeutische Ausbildung.

Allgemeines:
Diese Reihe bietet im Rahmen von **9 Modulen, 27 Tagen, 190 - 200 Unterrichtseinheiten (UE à 45 min)** eine theoretisch fundierte und praxisorientierte Zusatzqualifikation für in der Kinder- und Jugendhilfe tätige Fachpersonen.
Die Fortbildungsgruppe wird von eine:m hauptverantwortlichen Referent:in durch die gesamte Reihe begleitet. Die und der Hauptreferent:in gestaltet die Module jeweils mit eine:m zweiten Referent:in. Unsere Weiterbildung ist nach dem Curriculum Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung des Fachverbandes Traumapädagogik und der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (www.degpt.de) und dem Fachverband Traumapädagogik (www.fachverband-traumapaedagogik.org/) zertifiziert.
Link zu Curriculum: https://www.degpt.de/weiterbildung-curricula/traumapaedagogik-traumazentrierte-fachberatung-degpt-fvtp-/
Auch auf unserer Homepage: www.antonia-werr-zentrum.de zu finden.

Inhalte der Weiterbildung:

Modul 1: Einführung in die Traumapädagogik und Psychotraumatologie
Modul 2: Die Pädagogik der Selbstbemächtigung
Modul 3: Bindung und Trauma
Modul 4: Traumatische Übertragungen und Gegenreaktion
Modul 5: Dissoziation
Modul 6: Traumatherapie vs. Traumapädagogik und Traumafachberatung
Modul 7: Trauma und Gruppe
Modul 8: Transgenerationale Weitergabe & Eltern- und Familienarbeit
Modul 9: Kolloquium – Abschlussmodul

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte aus verschiedenen psychosozialen und pflegerischen Handlungsfeldern. Voraussetzung ist der Abschluss einer mindestens dreijährigen Vollzeitausbildung an einer Fachschule oder ein Fachhochschul- bzw. Hochschulstudium in einem der folgenden Bereiche: pflegerisch-medizinisch, sozialpädagogisch, erzieherisch, sozialarbeiterisch oder therapeutisch. Die Ausbildung zum/zur Heilpraktiker:in wird als Zulassungsvoraussetzung nicht anerkannt, da die Weiterbildung ihren Fokus bewusst auf lebensweltorientierte Hilfen und nicht auf Psychotherapie oder heilkundliche Anwendungen legt. Darüber hinaus müssen die Teilnehmer:innen die Möglichkeit haben, praktisch mit (trauma-) belasteten Menschen zu arbeiten. Sie sollten zu Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr Berufserfahrung (in Vollzeit) vorweisen können und bis zum Ende der Weiterbildung über mindestens drei Jahre Berufserfahrung in einem der unten genannten psychosozialen Handlungsfelder verfügen (vgl. Tabelle). Fachlich und zeitlich äquivalente Qualifikationen aus dem Ausland werden anerkannt. Die Prüfung erfolgt durch das betreffende Institut.

Termine:

Start der nächsten Fortbildungsreihe: 05.05. – 07.05.2026 (Modul 1)

Mindestanforderung:

180 UE. In dieser Weiterbildung werden zwischen 190 und max. 200 UE erreicht. 9 Module á 3 Tage

Teilnehmer: 18

Anmeldeschluss für diese Weiterbildungsreihe ist der 25.03.2026.

Die Anmeldeunterlagen und gesonderte AGB's erhalten Sie von Frau Dörner (erika.doerner@antonia-werr-zentrum.de)

Kosten:

Grundbetrag: 4.920,00 € + 50,00 € Zertifikat
Gesamtbetrag: 4.970,00 €

In den Kosten sind enthalten: Material, Handout und Tagesverpflegung, sowie die Zertifikatskosten. (Tagesverpflegung = Begrüßungskaffee mit Gebäck, 3 Gänge Mittagessen, Kaffee und Kuchen, sowie Wasser ganztags)

AWZ INSTITUT

Fortbildungsprogramm 2026

24.02.2026

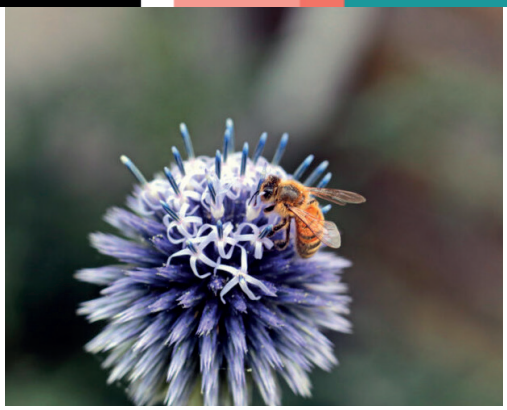
Traumasensibles Yoga (TSY) im pädagogischen Kontext

Traumatische Erfahrungen hinterlassen deutliche Spuren auf allen körperlichen Ebenen. Der Körper fühlt sich wie betäubt an. Körperempfindungen werden nur schwach oder gar nicht wahrgenommen. Es braucht für manche Menschen deutliche Schmerzreize, um sich wieder spüren zu können.
Durch die Übungen des traumasensiblen Yoga wird für viele Menschen erstmals der Zugang zum eigenen Körper wieder möglich. Durch das Praktizieren kann der Körper zunehmend wieder als Ressource und wichtiges Instrument der Selbstregulation entdeckt werden.
In dem Workshop wird die Wirkungsweise des TSY erläutert und zum Praktizieren einzelner, ausgewählter Übungen eingeladen.

Zeit: 10:00 -17:00 Uhr

Referentin: Tanja Keßler

Preis: 245,00 € inkl. Material und Verpflegung



10.03. – 12.03.2026

Trauma und Sexuelle Entwicklung – Auswirkungen, Herausforderungen, Chancen

Wie können traumabelastete Kinder und Jugendliche in ihrer sexuellen Entwicklung fördernd begleiten werden?
Traumapädagogik bietet Perspektiven, um Sexualentwicklung bewussten zu begegnen, Grenzen, Bedürfnisse und Selbstbestimmung frühzeitig zu erkennen und zu stärken. Das Seminar verbindet traumapädagogische Konzepte mit sexualpädagogischen Ansätzen, beleuchtet Chancen und Risiken und richtet sich an Fachkräfte, die traumatisierte Kinder/Jugendliche in ihrer sexuellen Identität, Orientierung und Entwicklung unterstützen möchten.
Inhalte (Auswahl):

- Entwicklung von Sexualität, Geschlechtliche Identität und Orientierung
- Einfluss von Traumatisierungen auf die sexuelle Entwicklung (Risiken, Schutzfaktoren)
- Selbstreflexion: eigener Zugang, Grenzen, pädagogische Sprache
- Methoden der Sexualpädagogik integriert mit traumapädagogischen Ansätzen
- Prävention, Medienkompetenz, Unterstützung von Kindern/Jugendlichen mit traumatischen Erfahrungen
- Förderung von Selbstbemächtigung, Resilienz und verantwortungsbewussten Beziehungsformen

Ziel: Verständnis der besonderen Bedarfe traumatisierter Kinder und Jugendlicher in der sexuellen Bildung zu vertiefen und Wege zu finden, Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit zu stärken, um belastende Erfahrungen zu vermindern und eine gelingende Entwicklung zu fördern.
Für dieses Seminar sind traumapädagogische Grundkenntnisse vorausgesetzt!

Zeit:
1. Tag 10:00 – 17:00 Uhr
2. Tag 09:00 – 17:00 Uhr
3. Tag 09:00 – 16:00 Uhr

Referent: Christopher Krech

Preis: 475,00 € inkl. Material und Verpflegung

17.03.2026

Wer´s glaubt wird selig! Die Wirkkraft von Spiritualität in einer traumasensiblen Pädagogik

Ein wesentlicher Aspekt einer spirituellen Traumapädagogik liegt in der Aufgabe, die jungen Menschen zuerst wieder mit sich und darüber mit ihrem unversehrten Wesenskern in Verbindung zu bringen. Verbundenheit spüren mit sich und anderen ist eine heilsame, sinnstiftende und darüber hinaus auch eine spirituelle Erfahrung. Traumatisierte Menschen „… fühlen sich oft unwiderruflich anders und verlieren jegliches Gefühl für sich selbst" (J.L. Herman), sie fühlen sich nicht verbunden, sondern abgetrennt von sich, anderen und der Welt. Dieses Gefühl von Abtrennung ist ein Traumafolgesymptom und führt meist zu innerem und sozialen Rückzug und man ist abgetrennt von inneren Ressourcen oder spirituellen Zugängen.
Wir werden in diesem Workshop die Bedeutung und Wirkkraft einer traumasensiblen Spiritualität beleuchten und heilsame Erfahrungsräume und mögliche Zugänge zu spirituellen Ressourcen erkunden.
Über diese Zugänge kann die heilsame Wirkung von spirituellen Erfahrungsräumen zunehmend dazu beitragen, den eigenen Glauben (auch an sich selbst) als so weit als möglich inneren sicheren Ort etablieren zu können. Dieser Ort ist nur über Verbundenheit mit sich zu erschließen, sich zu öffnen und sich selbstbemächtigt aktiv für Verbindung zu entscheiden.
Methoden: Vortrag, Impulse, Übungen, Selbsterfahrung und -reflexion, Möglichkeiten der „modernen" Leitbildarbeit

Zeit: 10:00 - 17:00 Uhr

Referentin: Anja Sauerer

Preis: 195,00 € inkl. Material und Verpflegung

19.03. - 20.03.2026

Viele Teile ergeben ein Bild Traumasensible Biografiearbeit in der Kinder- und Jugendhilfe Beschreibung

Biografiearbeit ist in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien ein wichtiger Bestandteil pädagogischer Arbeit in der Jugendhilfe, unabhängig ob in der ambulanten Jugendhilfe, im teilstationären oder stationären Setting, liefert sie uns wertvolle hinweise und unterstützt den gemeinsamen Verstehensprozess. Damit Menschen mit traumatischen Erfahrungen sich selbst besser und geschehenes besser verstehen können, ist eine traumapädagogisch orientierte Biografiearbeit Teil unserer Arbeit.
Viele Menschen haben Bindungsverletzungen und Brüche in ihren Biografien erlebt, die oft auch traumatisch waren. Mit unserem biografischen Tun wollen wir helfen, Identitäten zu festigen. Eine große Sorge bei der Biografiearbeit ist oftmals, die Menschen (oder uns selbst) zu überfordern, hier soll das Seminar Mut machen.
Ziele und Kompetenzen
In der Fortbildung beschäftigen wir uns mit Fragen: Was gehört zu Biografiearbeit und wie können wir diese traumasensibel, kind-, jugend- und erwachsenenorientiert tun? Was sind Grundlagen dafür und wie finden wir heraus, wann der „richtige" Zeitpunkt für Biografiearbeit ist?
Um gute Biografiearbeit tun zu können ist es hilfreich, sich auch die eigene Biografie angeschaut zu haben. So wird eine biografische Methode zur Selbstreflexion angeboten, die sich später leicht auf die Arbeit übertragen lässt. Die Fortbildung wird facettenreich gestaltet mit einem theoretischen Input, Austausch im Plenum, Arbeitsgruppen und praktische Übungen, so dass am Ende die Kompetenz stehen soll, Biografiearbeit in der Praxis anzuleiten und umzusetzen.

Zeit: 1. Tag 10:00 – 17:00 Uhr / 2. Tag 09:00 – 16:00 Uhr

Referentin: Andrea Basedow

Preis: 345,00 € inkl. Material und Verpflegung

20.03.2026

Pflegeelterncoaching – Einführung in die Traumapädagogik für Pflegeeltern

Viele Kinder und Jugendliche, die in Pflegefamilien aufwachsen, kommen aus herausfordernden und oft auch traumatisierenden Lebensumständen.
Wir möchten Sie, liebe Pflegeeltern, beim Umgang mit diesen jungen Menschen unterstützen und Ihnen traumainformiertes Wissen vermitteln. Es ist uns ein großes Anliegen, Sie zu ermutigen, den Ihnen anvertrauten jungen Menschen einen soweit als möglich sicheren Ort in Ihrer Familie zu schenken, so, dass es für alle dort Lebenden ein gutes und heilsames Miteinander sein kann. Ihnen wird in der Beziehungsgestaltung zu
ihrem Pflegekind viel abverlangt. Vielleicht stehen Sie auch manchmal mitten zwischen der leiblichen Familie und ihren Pflegekindern, die in ihrem Verhalten dann sich besonders ambivalent zeigen. Traumapädagogisches Wissen kann helfen, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen, Sie zu entlasten und neue positive Wege des Zusammenlebens zu entwickeln.

Wir bieten eine Einführung in der Traumapädagogik für Pflegeeltern in 4 Modulen an.

Modul 1: Einführung in die Traumapädagogik
Modul 2: Trauma und Bindung
Modul 3: Übertragung und Gegenreaktion
Modul 4: Dissoziation

Es wird jeweils einen Vortrag zum jeweiligen Modul geben, dazu einen Übertrag auf die Dynamik in der Pflegefamilie aufgezeigt, Handlungsstrategien besprochen, mit einem Input zur Selbstfürsorge und genügend Raum zum Austausch untereinander, geben.

Termine:
20.03.2026 (Modul 1)
17.04.2026 (Modul 2)
08.05.2026 (Modul 3)
12.06.2026 (Modul 4)

Immer freitags von 13:30 – 16:30 Uhr

Referentinnen: Andrea Kalbhenn-Link und Karin Strempel

Kosten: 420,00 € / Person für 4 Module
(inkl. Unterlagen, Material, Wasser, Kaffee/Tee und Kuchen)

21.04.2026

Das Hilfeplangespräch kreativ und traumasensibel

Der Hilfeplan im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen Inszenierung und Chance.
Ist das Hilfeplangespräch ein Verwaltungsakt, eine Formsache oder lässt es sich auch kreativ vorbereiten und gestalten?
Oft ist das Hilfeplangespräch negativ behaftet.
Die Kinder und Jugendlichen haben Angst vor den Ergebnissen, vor den Entscheidungen, die „über" sie getroffen werden, sie haben Angst davor, dass ihre Wünsche nicht gehört werden.
Wie können Kinder- und Jugendliche, wie auch deren Eltern, so beteiligt werden, dass das Hilfeplangespräch tatsächlich ein Wegweiser wird, ein Richtungsgeber auf dem Weg zu den nächsten Zielen, hin zu einer Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten?
Wie können wir Kindern und Jugendlichen den Mut geben, sich auf den Weg zu machen, den nächsten kleinen Schritt zu gehen?
Wie können wir die Neugierde für neue Wege wecken? Wie können wir Angst und Scham verringern und alle Beteiligten zu Expert:innen für gemeinsame Ziele machen?
Wenn es uns gelingt, den festgefahrenen Strukturen an manchen Stellen mutig einen neuen Farbtupfer zu geben, ohne den Grundcharakter und Auftrag des Hilfeplangespräches zu verändern, kann tatsächliche Hilfe gelingen. Weg von Kontrolle und Macht, hin zu Vertrauen in die Zielerreichung. Und all dies sollte auf der Basis der traumapädagogischen Haltungen und eines soweit als möglich sicheren Ortes aufbauen.
Inhalt:

- Traumasensibilität in der Hilfeplangestaltung: „Nach dem HPL ist vor dem HPL"
- Kreative lösungs- und ressourcenorientierte Möglichkeiten und Methoden in der Vorbereitung und Durchführung eines Hilfeplangespräches
- Rechtliche Hintergründe und Neuerungen des KJSG

Zielgruppe: Fachmenschen aus den stationären Hilfen und dem Jugendamt

Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Referentin: Anja Sauerer

Preis: 195,00 € inkl. Material und Verpflegung

16.06. – 17.06.2026
19.11. – 20.11.2026

Einladung ins Universum des Clowns

Brauchbare Tools aus Clownerie und Improvisation für Pädagog:innen

Der Clown stolpert nicht, um zu scheitern, sondern um Neues zu entdecken. Mit Leichtigkeit, Humor und Improvisation gewinnen Sie neue Impulse für den pädagogischen Alltag.
Dieser Fortbildungsworkshop lädt Pädagog:innen ein, Methoden aus Clownerie und Improvisation kennenzulernen, die Präsenz, Spontaneität und Beziehungsfähigkeit stärken.
Spielerisch, praxisnah und ohne Leistungsdruck entstehen Werkzeuge, die sich direkt in unterschiedlichen pädagogischen Settings anwenden lassen.

Ziele des Workshops:

- entwickeln mehr Spontaneität und Improvisationskompetenz
- erweitern ihren Handlungsspielraum im pädagogischen Alltag
- erfahren Clownerie als Haltung von Offenheit, Leichtigkeit und Kontakt
- mehr Sicherheit im Umgang mit Unvorhergesehenem entwickeln
- eine wertschätzende Fehler- und Haltungskultur erleben
- die eigene Präsenz, Wahrnehmung und Authentizität stärken
- Spaß und Freude

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Offenheit, Neugier und bequeme Kleidung genügen.

Zeit: 1. Tag 10:00 – 17:00 Uhr / 2. Tag 09:00 – 16:00 Uhr

Referentin: Susie Wimmer

Preis: 345,00 € inkl. Material und Verpflegung

05.10. – 06.10.2026

„Appsolut 2.0“ – Digitale Welt: Fluch und Segen in der Jugendhilfe

In diesem Seminar behandeln wir den sensiblen Umgang mit digitalen Medien in der Jugendhilfe, insbesondere in der Arbeit mit herausfordernden jungen Menschen. Wir zeigen auf, wie Medien die Jugendhilfe unterstützen können, welche Risiken zu beachten sind und wie Apps in Krisenzeiten hilfreich sein können. Zudem diskutieren wir, wie gemeinsames digitales Lernen die Kommunikation fördert, junge Menschen an einen maßvollen Umgang heranführt und welchen Nutzen KI in der Jugendhilfe bietet. Gemeinsam wägen wir Potenziale und Risiken für die Persönlichkeitsentwicklung ab.
Bei „Appsolut 2.0“ bekommen Sie praxisnahe Ideen, um Kommunikation, Teilhabe und Medienkompetenz im pädagogischen Alltag zu stärken. Sie lernen, geeignete Apps und digitale Tools gezielt in Übergangs- und Krisensituationen einzusetzen, Schutzstrategien zu vermitteln und digitale Kommunikation zu fördern. Zudem erfahren Sie, wie KI-Technologien sinnvoll in der Jugendhilfe genutzt werden können – für mehr Beteiligung, Sicherheit und digitale Kompetenz im Alltag, sowie Kommunikation und Interaktion durch gemeinsames digitales Lernen und Spielen zu verbessern.

Zeit: 1. Tag 10:00 – 17:00 Uhr / 2. Tag 09:00 – 16:00 Uhr

Referent:innen: Christian Neukirch und Andrea Basedow

Preis: 540,00 € inkl. Material und Verpflegung

21.10. – 22.10.2026

Anerkennung der Scham, als traumapädagogischer Schatz!

In dieser Fortbildung vertiefen wir den traumapädagogischen Umgang mit Scham. Wir suchen nach Wegen die Würdigung dieses destruktiven Wirkfaktors als Schatz zu bergen und darüber neue heilsame Wege für die uns anvertrauten jungen Menschen zu finden. Vielleicht geht es auch erstmal „nur" darum, neugierig zu erkunden, wo die Scham sitzt und wie die Schuld „die Seite wechseln" kann.

Zeit: 1. Tag 10:00 – 17:00 Uhr / 2. Tag 09:00 – 16:00 Uhr

Referentinnen: Wilma Weiß und Anja Sauerer

Preis: 475,00 € inkl. Material und Verpflegung

30.11. - 01.12.2026

Beziehung als Basis-Methoden als Brücke

Die Anwendung von Methoden kann uns im pädagogischen Alltag helfen den Beziehungsaufbau zu gestalten, über schwierige Themen zu sprechen, Brücken in der Netzwerkarbeit zu schlagen oder Spaß und Freude in die pädagogische Arbeit zu bringen. Gemeinsam wollen wir entlang verschiedener Themenfelder, wie: Beziehungsaufbau, Krisenintervention, Elternarbeit, Gruppenarbeit oder Beratung unterschiedliche Methoden auf ihre praktische Anwendbarkeit prüfen. Zudem versuchen wir Methoden die wir gut im Alltag integriert haben, auf andere Settings und Zielgruppen zu adaptieren. Der Workshop soll Mut machen erlernte Methoden in die Anwendung zu bringen, um so die pädagogische Arbeit zielgerichtet zu ergänzen.
Andrea Basedow ist Sozialpädagogin, Familien -und Systemberaterin, Master der Klinischen Sozialarbeit und Traumapädagogin. Nach 33 berufspraktischen Jahren ist sie nun Koordinatorin des Fachverbandes Traumapädagogik und frei Referentin.

Zeit: 1. Tag 10:00 – 17:00 Uhr / 2. Tag 09:00 – 16:00 Uhr

Referentin: Andrea Basedow

Preis: 345,00 € inkl. Material und Verpflegung

Teilnahme- und Zahlungsbedingungen der Antonia-Werr-Zentrum GmbH

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

1. Anmeldung
1.1. Die Anmeldung zur Teilnahme an Seminaren oder Fortbildungen erfolgt ausschließlich in Textform per E-Mail an institut@antonia-werr-zentrum.de, unter Angabe der vollständigen Kontaktdaten (Name, Vorname, Anschrift, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse, Geb.-Datum). Anmeldungen werden nach Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, jedoch nur bis die maximale Teilnehmerzahl erreicht ist. Der Vertrag kommt erst mit der Zusendung einer Anmeldebestätigung zustande.

2. Zahlungsbedingungen
2.1. Das Teilnehmerentgelt ist, soweit nicht anders vereinbart, ohne Abzug und unabhängig von Zahlungen durch Dritte (z. B. Arbeitgeber) mit Erhalt der Rechnung fällig. Bitte überweisen Sie den Betrag unter Angabe der Rechnungsnummer.
2.2. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist nur möglich, wenn das fällige Entgelt vor Beginn der Veranstaltung vollständig gezahlt wurde.

3. Rücktritt durch den Teilnehmer
3.1. Seminare:
a) Bis spätestens 28 Werktage vor Beginn des Seminars kann der Teilnehmer ohne Angabe von Gründen vom Vertrag zurücktreten. Entscheidend ist der Eingang der Rücktrittserklärung bei der Antonia-Werr-Zentrum GmbH. Der Rücktritt muss in schriftlicher Form erfolgen. Bereits gezahlte Entgelte werden in diesem Fall zurückerstattet.
b) Bei einem Rücktritt bis 8 Werktage vor Beginn des Seminars wird eine Stornogebühr von 50 % des Teilnahmeentgelts fällig.
c) Tritt der Teilnehmer später vom Vertrag zurück, erscheint nicht zur Veranstaltung oder nimmt nur teilweise daran teil, bleibt der Teilnehmer zur Zahlung des vollen Entgelts verpflichtet. Es besteht jedoch die Möglichkeit, einen Ersatzteilnehmer zu benennen.

4. Widerrufsrecht
Sie haben das Recht, diesen Vertrag innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt mit dem Tag des Vertragsschlusses. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Antonia-Werr-Zentrum GmbH, Post Kolitzheim, 97509 St. Ludwig, Tel. 09385 8-0, institut@antonia-werr-zentrum.de) durch eine eindeutige Erklärung (z. B. Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Folgen des Widerrufs
Im Falle eines Widerrufs haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich und spätestens binnen 14 Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf bei uns eingegangen ist. Für die Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Zahlung verwendet haben, es sei denn, es wurde mit Ihnen ausdrücklich etwas anderes vereinbart. In keinem Fall werden Ihnen durch diese Rückzahlung zusätzliche Gebühren berechnet.

Ende der Widerrufsbelehrung

Anmeldung

Sie interessieren sich für unser Weiterbildungsangebot?
Dann fordern Sie die ausführlichen Anmeldeunterlagen bei Frau Dörner an *(erika.doerner@antonia-werr-zentrum.de)*.

Sie möchten sich für eines unserer Fortbildungsangebote anmelden?
Bitte nutzen Sie dazu den Anmeldebogen auf unserer Homepage *(https://www.antonia-werr-zentrum.de/wp-content/uploads/2025/09/Anmeldebogen.pdf)*.

Hier geht´s direkt
zum Anmeldebogen

Den vollständig ausgefüllten Anmeldebogen schicken Sie uns bitte per E-Mail *(institut@antonia-werr-zentrum.de)*
oder per Fax (09385 8-88).

Nicht das Richtige dabei?

Fortbildungsinhalte, die Sie gerne bei uns anfragen dürfen:

- Einführung in die Traumapädagogik und Psychotraumatologie
- Die Wirkkraft der Spiritualität in der Traumapädagogik
- Traumasensibles Pflegeelterncoaching
  (für Fachkräfte und für Pflegeeltern)
- Traumafachberatung und traumasensible Gesprächsführung
- Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe:
  Aus der Ohnmacht in die Macht

Sowie alle Fortbildungsangebote, die Sie in diesem Programmheft finden.

Sind Sie auf der Suche nach einem anderen Inhalt?
Wenden Sie sich gerne an uns!

ANTONIA-WERR-ZENTRUM
97509 St. Ludwig

Bild : Norbert Steiche

AWZ
INSTITUT

REFERENT:INNEN

Referent:innen:

Andrea Basedow

Jg. 1967, Dipl. Sozialarbeiterin, Familien-bund Systemberaterin (IFKP), M.A. Klinische Sozialarbeit, Zertifiziert durch die Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS), Traumapädagogin/ traumazentrierte Fachberaterin (Institut für Trauma und Pädagogik/ BAG/DeGPT). Doktorandin an der erziehungswissenschaftlichen Fakultät Köln im Fachbereich Rehabilitationswissenschaften. Arbeitet und forscht im Bereich der Jugendberufs- und Eingliederungshilfe am Übergang Schule/Ausbildung/Beruf/ sowie im Bereich Weiterbildung. Projektleitung Reha-Ausbildung, Autorin und Referentin (Institut Trauma und Pädagogik) mit dem Schwerpunkt traumainformierte Diagnostik. Nach 33 berufspraktischen Jahren ist sie nun Koordinatorin des Fachverbandes Traumapädagogik und frei Referentin.

Jacob Bausum

Erzieher, Sozialarbeiter, Traumapädagoge (IGfH), praktische Erfahrung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Pädagogik und Jugendhilfe. Langjährige Erfahrung als Referent zu Themen der Traumapädagogik. Zwei Themenschwerpunkte sind „Trauma und Gruppendynamik" und „sexualisiert grenzverletzende Kinder und Jugendliche". Herausgeber und Autor traumapädagogischer Fachliteratur. Mitglied im Vorstand des Fachverbands Traumapädagogik. Mitinitiator des Werkraums Pädagogik/Netzwerks Traumapädagogik.

Andrea Kalbhenn-Link

Dipl. Sozialpädagoin (FH), Traumapädagogin (DeGPT/FVTP), systemische Beraterin (DGsP), 12 Jahre Leitung der ambulanten Hilfen, Entwicklung des Pflegeelterncoachings, Erziehungsleitung traumapädagogischer Gruppen der Antonia-Werr-Zentrum GmbH.

Tanja Kessler

Erzieherin, Sozialarbeiterin, Traumapädagogin (DeGPT/FVTP), weitergebildet in Social Management, Somatic Experiencing Practioner, Yogalehrerin mit Schwerpunkt traumasensibles Yoga, Supervisorin. Praxiserfahrung in unterschiedlichen Feldern der pädagogischen Arbeit. Herausgeberin und Autorin traumapädagogischer Fachliteratur, u.a. Handbuch Traumapädagogik. Mehrjährige Tätigkeit als Referentin in Weiterbildungen zur Traumapädagogik. Mitinitiatorin des Werkraums Pädagogik/Netzwerks Traumapädagogik.

Christopher Krech

M.A. phil., Traumapädagoge (DeGPT/Fachverband Traumapädagogik), Systemischer Berater, Coach & Supervisor (DGSF), trained facilitator of LEGO® SERIOUS PLAY® method and materials. Langjährige Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendhilfe sowie im Bereich ambulanter Jugendhilfe. Langjährige Tätigkeit als Referent in Fort- und Weiterbildungen zur Traumapädagogik. Seit 2015 kontinuierliche supervisorische Praxis mit Schwerpunkt stationäre Jugendhilfe. Moderation und Prozessbegleitung in selbstorganisierten Zusammenhängen. Teil des Werkraum Traumapädagogik. Lässt seinen Parasympathikus u.a. beim Wandern und bei Musik zur Entfaltung kommen.

Christian Neukirch

Ich stamme ursprünglich aus Oldenburg und habe bereits 2006 während meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften und IT-Sicherheit das Bildungszentrum Neukirchgegründet. Seit fast 20 Jahren vermittle ich praxisnahes Computerwissen - vom absoluten Neueinsteiger bis zum fortgeschrittenen Anwender, ganz nach dem Motto „vom Maus-verkehrtherum-Halter bis zum PC-Flüsterer“. In meiner Arbeit setze ich mich zudem intensiv mit Künstlicher Intelligenz, den Gefahren im Internet sowie den Strukturen und Risiken des Darknets auseinander. Seit rund zwei Jahren beschäftige ich mich gemeinsam mit Andrea Basedow mit der altersgerechten und verantwortungsvollen Heranführung von Kindern an digitale Medien.

Referent:innen:

Anja Sauerer / Institutsleitung

Diplom-Sozialpädagogin (FH), staatlich anerkannte Erzieherin, Systemische Beraterin (DGsP), ausgebildet im Sozialtherapeutischen Rollenspiel (ASIS - Adelheid Stein Institut für Sozialtherapeutisches Rollenspiel STR e.V.), Spiritual Coach, im Management sozialer Einrichtungen und Traumapädagogin (DeGPT - Fachverband Traumapädagogik). Von 2005 bis 2013 Erziehungsleiterin, seit 2014 Geschäftsführerin und Gesamtleiterin der Antonia-Werr-Zentrum GmbH, Mitherausgeberin: Hey, ich bin normal bei Juventa Belz-Verlag, Co-Vorsitzende Fachverband Traumapädagogik.

Karin Strempel

Diplom Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltens-therapie), Lehrtherapeutin/Supervisorin Verhaltenstherapie (AVM, CIP), Klientenzentrierte Psychotherapeutin (GWG), Systemische Familientherapeutin (DGsP), Supervisorin (BDP), EMDR Weiterbildung (EMDR Institut Deutschland), Traumapädagogin (DeGPT-Fachverband Traumapädagogik). Seit 26 Jahren in der stationären Jugendhilfe tätig, seit 2011 leitende Psychologin der Antonia-Werr-Zentrum GmbH

Wilma Weiß

Diplom-Pädagogin, Diplom-Sozialpädagogin; seit 1974 Arbeit mit traumatisierten Mädchen und Jungen in verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, Weiterbildung in frauenspezifischer Sozialtherapie, struktureller Familientherapie und Traumaverarbeitung nach sexuellem Missbrauch; Kursleiterin der Deutschen Quigonggesellschaft; Mitbegründerin des Zentrums für Traumapädagogik Hanau, Mitbegründerin (gemeinsam mit Martin Kühn) der BAG Traumapädagogik, heute Fachverband TP e.V. , Mitbegründerin des Expert:innenrat und war lange Jahre im Vorstand des Fachverbandes Traumapädagogik, Fachbuchautorin (z. B. Philipp sucht sein Ich)

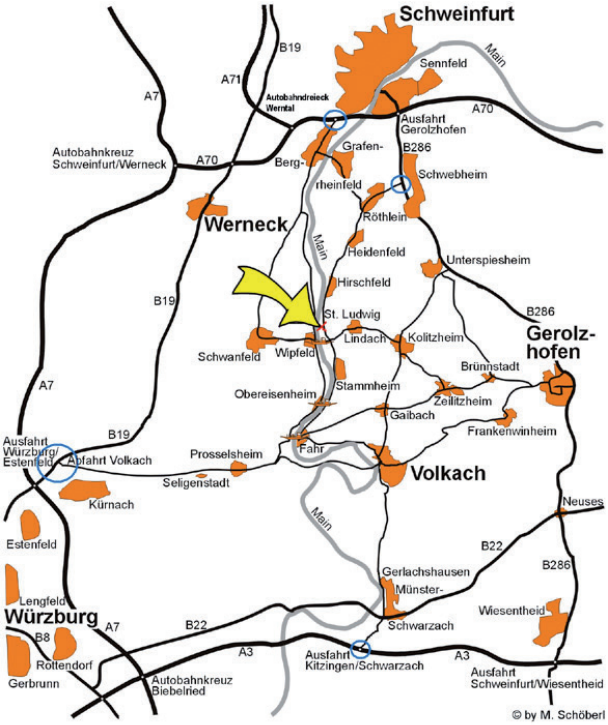
Susie Wimmer

2. Vorsitzende Clowns ohne Grenzen
(Clowns Without Borders) International
Susie Wimmer hat als Klinik-Clown gearbeitet, ist freischaffende Künstlerin, improvisiert, tanzt, singt, spielt, assistiert, choreografiert und inszeniert an Theatern und für freie Produktionen aller Kunstsparten im In- und Ausland.
Seit 2008 reist sie mit den "Clowns ohne Grenzen" ehrenamtlich in Krisengebiete, um dort Menschen positives Erleben zu ermöglichen, Freude und Glück zu teilen. Die dabei entstehende tiefe menschliche Verbindung und das Lachen von Kindern motiviert sie, sich zu engagieren.

Barbara Winterstein

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), Traumatherapeutin (Münchner Institut für Traumatherapie) und Traumapädagogin (DeGPT - Fachverband Traumapädagogik); seit 2012 tätig im therapeutischen Fachdienst der Antonia-Werr-Zentrum GmbH.

Anfahrt



Koordinaten zur Eingabe ins Navi:
N 49.9232 E 10.1857
49° 55′ 26.54″ N, 10° 11′ 10.42″ E
97509 Kloster St. Ludwig

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Bahnstation Schweinfurt (Hbf)
Weiterfahrt mit Linienbus Richtung Volkach nach St. Ludwig

Anfahrt mit Pkw:
von Osten BAB A70 (aus Richtung Bamberg):
Abfahrt Schweinfurt-Zentrum / B286 Richtung Gerolzhofen weiter bis Abfahrt Röthlein – dann über Heidenfeld und Hirschfeld bis St. Ludwig

von Norden (BAB A7 oder A71):
Abfahrt A70 Richtung Bamberg, Abfahrt Bergrheinfeld, Ortsmitte links Richtung Volkach über Röthlein, Heidenfeld und Hirschfeld bis St. Ludwig

von Würzburg:
B19 Bad Neustadt/S. bis Abfahrt Volkach – weiter über Prosselsheim bis Wipfeld, dort über die Fähre nach St. Ludwig *oder* über Volkach, Fahr, Stammheim nach St. Ludwig

BAB A3 (aus Richtung Nürnberg oder Kreuz Biebelried):
Abfahrt Kitzingen/Schwarzach über Volkach, Fahr, Stammheim nach St. Ludwig

@antonia.werr.zentrum

Folge uns auf
Facebook & Instagram ->

Ihr Herz macht den Unterschied

Geben Sie unseren Mädchen & jungen Frauen eine Zukunft! Mit Ihrer Hilfe leisten Sie einen wertvollen Beitrag, den uns anvertrauten traumatisierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen schnell und unbürokratisch zu helfen. Ob einmalig oder langfristig als Stifter, Förderer oder Kooperationspartner. Jeder Cent hilft.

SPENDENKONTO:
Sparkasse Schweinfurt
IBAN: DE59 7935 0101 0570 0596 00
SWIFT-BIC: BYLADEM1KSW

Unkompliziert spenden per PayPal QR-Code

ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH - 97509 ST. LUDWIG
www.antonia-werr-zentrum.de

SCAN ME!

AWZ Institut

Sichern Sie sich Ihren Platz unter:
institut@antonia-werr-zentrum.de

Antonia-Werr-Zentrum GmbH
Post Kolitzheim
97509 St. Ludwig
www.antonia-werr-zentrum.de